

SO

SONNTAGSMATINEE 01

2021 22



MO
SALZBURG



Inspiration gestaltet Zukunft.

Der neue Audi Q4 Sportback e-tron.
Future is an attitude



Mehr erfahren auf [audi.at](https://www.audi.at)

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 16,6 - 20,9 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0.
Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der
gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolfoto. Stand 09/2021

SONNTAGS MATINEE

01

SO

17 OKT 2021
11.00

GROSSES FESTSPIELHAUS

Einführungsvortrag 10.30

Großer Saal

ANDREW MANZE

Dirigent

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

PROGRAMM

Peter Eötvös *1944

Dialog mit Mozart – Da capo für Orchester (2016)
für das Mozarteumorchester Salzburg

Benjamin Britten 1913–1976

The Young Person's Guide to the Orchestra op. 34
Variations and Fugue on a Theme of Purcell

—

Hector Berlioz 1803–1869

Symphonie fantastique op. 14
Épisode de la vie d'un artiste

VARIATIONEN & TRANSFORMATIONEN

DIE KUNST DER VERWANDLUNG

Peter Eötvös

Dialog mit Mozart – Da capo für Orchester (2016) für das Mozarteumorchester Salzburg

Wie Bartók, Ligeti und Kurtág stammt auch Peter Eötvös aus dem heutigen Rumänien. Mit 14 Jahren verließ er seine Heimat Siebenbürgen, um in Budapest bei Zoltán Kodály zu studieren. 1966 wechselte er nach Köln. Es folgte eine spannende Zeit mit Karlheinz Stockhausen sowie von 1979 bis 1991 auf Wunsch von Pierre Boulez als dessen Nachfolger an der Spitze des „Ensemble intercontemporain“. Eötvös befand sich am Puls der Neuen Musik. Daneben dirigierte er Altes und Neues. 1991 gründete er in Budapest ein Institut für junge Dirigenten und Komponisten, 1992 rief die Musikhochschule Karlsruhe, 1998 die in Köln. Seine Opern werden von großen Häusern erfolgreich gespielt. Ein strenger Verfechter der Darmstädter Schule der seriellen Musik war er in bester ungarischer Tradition nie. So ist sein „Dialog mit Mozart“ ein geistvolles Spiel mit Mozart-Fragmenten, ursprünglich 2014 in der Besetzung Cymbalom und Ensemble für das Festival Dialoge der Stiftung Mozarteum geschrieben. Die Neufassung entstand 2016 für das Mozarteumorchester. „Da capo bedeutet, an den Anfang zurückzukehren und dort

neu zu beginnen“, so der Komponist. „Ein musikalischer Prozess entwickelt sich aus der Anfangsmelodie, reicht bis zu einem bestimmten Punkt, aber endet nicht, beginnt wieder und wieder auf andere Weise, mit unterschiedlichem Ausgangsmaterial, durch neun Phasen hindurch. Die Anfangsmelodien stammen aus Mozarts in Salzburg aufbewahrten Skizzenbüchern, sie sind Fragmente, Ideen für Themen, die in der Mehrzahl nicht zu fertiggestellten Werken führten, oder zumindest nicht in der hier entworfenen Form.“ Auch in der Orchesterversion sind Mozarts Motive klar erkennbar und werden immer von kurzen Signalen der Crotales (Zimbeln) vorgestellt, ehe sie weiterentwickelt und transformiert werden. Dazu verwendet der Komponist moderne Instrumente. Unüberhörbar sind typische musikalische Gesten, Rhythmen, Akkorde und melodische Floskeln der „Wiener Klassik“, die jedoch von Eöt-vös neu interpretiert werden. Es ist Musik, in der gleichsam aus Mozarts Ideen neue Ideen geboren werden.

Benjamin Britten

The Young Person's Guide to the Orchestra op. 34

Variations and Fugue on a Theme of Purcell /

Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell

Thema

A. Allegro maestoso e largamente

B. (Holzbläser) – C. (Blechbläser) – D. (Streichinstrumente / Harfe) –

E. (Schlaginstrumente) – F. (Tutti)

Variationen

A. Presto (Flöten) – B. Lento (Oboen) – C. Moderato (Klarinetten) –

D. Allegro alla marcia (Fagotte) – E. Brillante – alla polacca (Violinen) –

F. Meno mosso (Violen) – G. (Violoncelli) – H. Cominciando lento ma poco

a poco accel. al Allegro (Kontrabässe) – I. Maestoso (Harfe) – J. L'istesso

tempo (Hörner) – K. Vivace (Trompeten) – L. Allegro pomposo (Posaunen)

– M. Moderato (Schlaginstrumente)

Fuge

Allegro molto

Benjamin Britten, Englands führender „Klassiker der Moderne“, schrieb seinen viel gespielten „Guide“ durch die Instrumentengruppen des Orchesters zunächst für einen Schulfilm. Da die Musik weit mehr ist als pädagogisches Anschauungsmaterial, setzte sie sich auch im Konzertrepertoire durch. Außerdem ist das Werk eine Ehrung des „Orpheus Britannicus“, denn 1945 wurde der 250. Todestag von Henry Purcell begangen. So trägt es den Untertitel „Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell“. Das Thema stammt aus des Barockmeisters Schauspielmusik „Abdelazer or The Moor's Revenge“ (1695). Wir wollen hier nicht näher auf die „Rache des Mauren“ eingehen, denn das Rondo-Motiv wird, nachdem es vom kompletten Orchester vorgestellt wird, zunächst nacheinander zum Futter für die vier Instrumentenfamilien – Holzbläser, Blechbläser, Streichinstrumente / Harfe, Schlaginstrumente – und wandert dann, nach einer weiteren Tutti-Passage, in 13 kunstvollen Variationen durch die einzelnen Instrumente. Schließlich entwickelt sich im gesamten Orchester eine meisterhafte Fuge, auf deren Höhepunkt Purcells Maestoso-Thema sieghaft wiederkehrt. Insgesamt ist das Stück ein wahres und noch dazu lehrreiches Vergnügen für Menschen jeden Alters.



DAS BRANDNEUE CD-EREIGNIS

Ab sofort im Handel erhältlich!
... und beim heutigen Konzert.



Hector Berlioz

Symphonie fantastique op. 14

Épisode de la vie d'un artiste / Episode aus dem Leben eines Künstlers

- I **Rêveries – Passions** / Träumereien – Leidenschaften
Largo – Allegro agitato e appassionato assai
- II **Un Bal** / Ein Ball
Valse. Allegro non troppo
- III **Scène aux champs** / Szene auf dem Lande
Adagio
- IV **Marche au supplice** / Gang zum Hochgericht
Allegretto non troppo
- V **Songe d'une nuit du Sabbat** / Traum eines Hexensabbats
Larghetto – Allegro

Die Uraufführung der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz am 5. Dezember 1830 kann als Beispiel dafür gelten, wie sehr ein kühnes, der Zeit vorausseilendes Werk sofort Erfolg haben kann. Das an sich konservative Pariser Publikum begrüßte den Urknall der romantischen Programmmusik mit „Geschrei und Getrappel, die Marche au supplice hat man da capo verlangt“, berichtet der Komponist. Beethovens 6. Symphonie, die „Pastorale“, hatte Pate gestanden zum Werk des französischen Avantgardisten. Noch nie allerdings hatte ein Komponist so radikal subjektiv das eigene Leben in den Mittelpunkt einer Symphonie gestellt wie Berlioz. Noch nie hatte ein Tondichter so öffentlich geliebt, im Traum gemordet und gebüßt. Berlioz traf den Nerv der Zeit. Was die Dichtung bereits seit Goethes „Werther“ machtvoll vorbereitet hatte, wurde im richtigen Moment der Geschichte faszinierend zum Klingen gebracht. Die Romantik war am Höhepunkt. Geniekult und Individualismus triumphierten. Die „idée fixe“ des Künstlers galt der in Paris Triumphe feiernden irischen Shakespeare-Darstellerin Harriet Smithson. Aus den Träumen und Leidenschaften des ersten Satzes hebt sich die Leitmelodie, die fixe Idee, die den liebeskranken Mann durch seine Passion begleitet. Voll duftiger Grazie kommt im zweiten Satz ein typisch französischer Walzer daher. Doch die fixe Idee erweist sich als stärker. In der folgenden „Szene auf dem Lande“ sucht der Künstler Erholung in der Natur, ehe vier verschieden gestimmte Pauken grollen – nicht nur ein Gewitter, sondern auch seelisches Unheil verkündend. Der vierte Satz zeigt den Helden am Weg zum Hoch-

gericht. Er ist in einen Opiumrausch gefallen, glaubt, seine Geliebte ermordet zu haben und wohnt seiner eigenen Hinrichtung bei, die von einem grandios instrumentierten, bis zur nackten Brutalität aufgepeitschten Marsch illustriert wird. Die Liebesmelodie wird grausam vom Fallbeil ausgelöscht. Was übrig bleibt für das Finale, ist ein Hexensabbat, eine teuflische Orgie samt Dies Irae-Parodie mit Hintergrund-Glocken und der in eine groteske, banale Tanzweise umgewandelten „idée fixe“. Harriet Smithson wurde später Frau Berlioz, die Ehe verlief aber unglücklich. Berlioz arbeitete weiter an seiner musikalischen Autobiografie, befand 1845 die Verteilung des Programms der „Symphonie fantastique“ als „unerlässlich für das vollständige Verständnis des dramatischen Plans“. 1855 schließlich nahm er die Fixierung auf das Programm nicht mehr so genau: „Der Verfasser schmeichelt sich mit der Hoffnung, dass die Symphonie an und für sich und abgesehen von aller dramatischen Absicht ein musikalisches Interesse beanspruchen darf.“ Eine neue Welt der Musik hat Hector Berlioz auf jeden Fall gefunden.

Gottfried Franz Kasperek



ANDREW MANZE

Dirigent

Andrew Manze wird international als einer der anregendsten und inspirierendsten Dirigenten seiner Generation gefeiert. Seine grenzenlose Energie, seine umfassende und profunde Repertoire-Kennntnis sowie seine herausragenden kommunikativen Fähigkeiten machen ihn zu einer außergewöhnlichen Künstler-Persönlichkeit. Seit September 2014 ist er Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie Hannover. Ein besonderes Highlight der regen Tourneetätigkeit mit seinem Orchester war das Debüt bei den BBC Proms im Herbst 2019. Auch als Gastdirigent ist der gebürtige Brite weltweit hochgeschätzt. Mit einer Vielzahl führender Orchester von München über Amsterdam bis Boston verbindet ihn eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Er ist zudem Erster Gastdirigent des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und Ehrendirigent des Helsingborg Symphony Orchestra. Viele seiner Einspielungen wurden mit Preisen ausgezeichnet. Als Spezialist in historischer Aufführungspraxis ist Andrew Manze auch als Dozent, Herausgeber und Autor allerorts gefragt.



MOZARTEUMORCHESTER

Das Original seit 1841

Mit seiner unverwechselbaren Klangkultur hat sich das Mozarteumorchester in den 180 Jahren seiner bemerkenswerten Geschichte zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt. Keine Geringeren als Mozarts Witwe Constanze und seine beiden Söhne waren an der Gründung mitbeteiligt. Die Musik des Salzburger Genius ist dem mehrfach ausgezeichneten Orchester quasi in die DNA eingeschrieben. Weltweit erntet es für seine Mozartinterpretationen die größte Anerkennung. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern wurde es dafür 2016 mit der Goldenen Mozart-Medaille gewürdigt. Neben seinen drei eigenen Konzertreihen im Großen Festspielhaus, der Stiftung Mozarteum (Konzertsaison 2021/22: Große Universitätsaula) und seit Sommer 2020 auch im Orchesterhaus im Salzburger Kulturbezirk Nonntal ist das Mozarteumorchester langjähriger Partner der Salzburger Festspiele, der Mozartwoche, der Salzburger Kulturvereinigung und des Salzburger Landestheaters. Best Mozart – in Salzburg das ganze Jahr!

STASSNY



studiosteinwender



Getreidegasse 35, Salzburg, stassny.at

MO NEWS

PIANO piano

Neue Konzertreihe für Groß und Klein von einem der ganz Großen

Mit dem Pianisten **HERBERT SCHUCH** hat das Mozarteumorchester erstmals einen „Artist in Residence“. Stets auf der Suche nach Kommunikation zwischen Podium und Publikum bietet der weltweit konzertierende Künstler in dem neuen sonntäglichen Heimspiel-Zyklus PIANO piano im Orchesterhaus vor allem Familien ein auf die Generationen perfekt abgestimmtes Musikerlebnis. Während die Kinder spielerisch Musik erfahren, genießen die Erwachsenen die von Herbert Schuch konzipierten und gestalteten rund einstündigen Konzerte. Mal Rezital, mal Kammermusik mit Mitgliedern des Mozarteumorchesters. Zur Zugabe dürfen alle Kinder auf die Bühne. Ein Musikfest für die ganze Familie.

PREMIERE

24 OKT 2021 11.00

ORCHESTERHAUS

Kinderprogramm

ab 10.45

DIE SCHÖNSTEN MOMENTE. GÜNSTIGER.

*Jetzt Vorteile sichern – mit der
SN-Card, der Vorteilskarte der
„Salzburger Nachrichten“.*



Alle Infos unter [sncard.SN.at](https://sncard.sn.at)

SNCARD
Salzburger Nachrichten



commend



SICHERHEIT UND DESIGN IM EINKLANG

Concerto, die weltweit erste Serie von Intercom-Sprechstellen mit eigenem Notfall-Modus, sorgt für perfektes Zusammenspiel aus Kommunikation, Design und Funktionalität. Mit Leistungstärke und Perfektion „**Made in Salzburg**“ erfüllt Sicherheitskommunikation von Commend selbst die allerhöchsten Ansprüche.

concerto.commend.com



Eintrittskarte = Fahrkarte

JETZT AUCH ZUM MOZARTEUMORCHESTER



Die Eintrittskarte ist ab drei Stunden vor Konzertbeginn bis zum jeweiligen Betriebsende auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien des SVV innerhalb der Kernzone Stadt Salzburg als Verbundfahrkarte gültig.

Alle Infos unter:

[www.salzburg-verkehr.at/
eintrittskarte-fahrkarte](http://www.salzburg-verkehr.at/eintrittskarte-fahrkarte)



IMPRESSUM



Medieninhaber und Herausgeber

Mozarteumorchester Salzburg

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchesterhaus Salzburg, Erzbischof-Gebhard-Straße 10

5020 Salzburg

Tel. +43 662 84 35 71, office@mozarteumorchester.at

www.mozarteumorchester.at

Konzept und Gestaltung

Redaktion: Dorothea Biehler

Werkeinführungen: Gottfried F. Kasperek

Gestaltung: Mike Rosbaud, Druck Stader Media Salzburg

Redaktionsschluss: 07.10.2021

Stückpreis: €2,30

Bildnachweise

Andrew Manze ©Benjamin Ealovega

Mozarteumorchester ©Nancy Horowitz

Programm- und Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten!

MO SERVICE

TICKETS

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus Theatergasse 2 5020 Salzburg

Tel. +43 662 87 31 54
tickets@mozarteum.at
www.mozarteum.at

Einzelkarten auch über www.ticketgretchen.com



DANKE IM FORTISSIMO

Partner für die klassische Musik

[TRÄGERSCHAFT]



[HAUPTSPONSOREN]



Leica Camera AG
acm austrian capital
management GmbH

[FÖRDERER]



WEHRLER PRIVATSTIFTUNG
DI ANGELA FERSTL
PROF. WILFRIED TACHEZI



[PARTNER]



DIE NÄCHSTEN TERMINE

HEIMSPIEL PIANO **piano 01**

24 OKT 2021 11.00

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

Kinderprogramm 10.45

Orchesterhaus Wehrle Saal

HERBERT SCHUCH Klavier

Werke von Beethoven

HEIMSPIEL 01

29 OKT 2021 19.30

ORCHESTERHAUS FERSTL SAAL

PETR POPELKA Dirigent

MARÍA DUEÑAS Violine

Werke von Dvořák

TREFFPUNKT MUSIK 01

04 NOV 2021 19.30

ORCHESTERHAUS WEHRLE SAAL

Verein der Freunde des

Mozarteumorchesters

**FÜR TRADITION, NEUERUNG
UND EXZELLENZ**

Oswald Panagl im Gespräch mit

Orchesterdirektor Siegwald Bütow

SONNTAGSMATINEE 02

07 NOV 2021 11.00

GROSSES FESTSPIELHAUS

RICCARDO MINASI Dirigent

KAREN GOMYO Violine

Werke von Brahms, Dvořák



GALERIE
Salzburg



SCREAMING SILENCE

Ausstellung von Alexander Maria Lohmann
im Schloss Arenberg

Leica Galerie | Boutique Salzburg

Gaisbergstraße 12 | 5020 Salzburg | Österreich | www.leica-galerie-salzburg.com

Alle Leica Kameras und Produkte bei uns zum Probieren, Anfassen und Kaufen erhältlich.

DAS ORIGINAL
S E I T
1841

MOZARTEUMORCHESTER.AT